

KIT - NEWS



„Takt ist die Fähigkeit,
einem anderen auf die Beine
zu helfen, ohne ihm dabei auf
die Zehen zu treten.“

Curt Goetz

Dies gilt auch für hilfreiche Hilfe!
Es grüßen euch herzlich,
Edwin, Cornelia, Brigitte, Roswitha
Katharina Purtscher-Penz

*Willkommen im KIT...1
KIT-Intern...2
Einsatzstatistik ...2
Kriegssituation in der Ukraine...2
Infoblatt ...4
Medienberichte...4
Öffentlichkeitsarbeit...6
Geburtstage...7*

Herzlich willkommen im Kriseninterventionsteam!

Neue Mitarbeiter*innen verstärken unsere KIT-Bezirks-Teams!

Wir freuen uns sehr, dass wir, zwar mit Corona-bedingter zeitlicher Verspätung, aber dennoch erfolgreich, einen KIT-Kurs mit engagierten neuen KIT-Mitarbeiter*innen abschließen konnten! Starteten wir dieses Mal im September 2021 in Präsenz, so mussten wir im November auf das Onlineformat umstellen und die Rollensimulationen und Rückmelderunden auf März 2022 verschieben. Nun ist es geschafft!

Einige waren bereits im Einsatz und einige sind schon in der Dienstliste eingetragen! Wir bitten alle Bezirksteams um eure gewohnt freundliche Aufnahme und kompetente Begleitung bei den ersten Einsätzen! Herzlichen Dank!



Monika
Eggel

LE



Mag. Barbara
Gigler

G, GU



Silvia
Haberl

LI



Birgit
Harb

WZ



Ing. Johann
Hemmer MSc

VO, DL



Johann
Hirschmann

SO, LB, GU



Veronika
Huber MSc

G, GU, MU



Silke
Kurzmann
MBA BA

GU, G



Anna-Lena
Obermoser

G, GU



Luise
Safner MSc

WZ



Sonja
Schweighofer

WZ



Isabella
Spinotti MA

G, GU



Hermi
Stelzl

SO



Ing. MMag.
Hans Peter
Strasser

LE



Nach 14 Jahren geht Hans Schneeberger in die verdiente KIT-Pension. Hat er sich im März von seinem Bezirksteam bereits verabschiedet, so werden wir Hans beim KIT-Steirer*innentag auch seitens des Leitungsteams unseren Dank für sein vielseitiges Engagement aussprechen.

„Lieber Hans, wir sagen dir herzlich DANKE für deine Unterstützung als Teammitglied und als langjähriger stellvertretender Bezirkskoordinator in Voitsberg.

Wir wünschen dir weiterhin einen guten Weg auf all' deinen Wanderungen.“



Einsatzstatistik März 2022

Die Corona-Pandemie macht auch vor unserer Tür nicht halt. Trotz vieler erkrankter und abgesonderter KIT-Mitarbeiter*innen konnten im März bis Redaktionsende bemerkenswerte 52 Einsätze abgedeckt werden. Im Einsatz standen wir in Graz sowie in den Bezirken Murau, Murtal, Graz-Umgebung, Voitsberg, Leibnitz, Leoben, Weiz, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Deutschlandsberg. Die Suizidzahlen gingen im März etwas zurück. Wir unterstützten Hinterbliebene, Familienangehörige, Betroffene und Einsatzkräfte nach Bränden, Unfällen und plötzlichen Todesfällen sowie nach einem Überfall.

Es wäre eine große Hilfe, wenn jene, die gesund sind, sich in der Dienstliste eintragen und jene, die nicht in den Einsatz gehen können sich als abwesend eintragen. Bitte meldet euch gleich auf das erste SMS! Dadurch erspart ihr der Hintergrundbereitschaft viele Telefonate und trägt dazu bei, dass die Einsätze rasch abgewickelt werden können. Herzlichen Dank an alle, die dies ohnedies tun!

Im Einsatzgeschehen gilt nach wie vor die FFP2-Tragepflicht.

Kriegssituation in der Ukraine

KIT-Land Steiermark unterstützt Menschen mit Sorgen und Ängsten sowie Helfer*innen am Telefon und vor Ort in den Gemeinden

Psychosoziale Gesprächs- und Entlastungsangebote für Menschen, die sich um Ukraine-Opfer kümmern
Graz (9. März 2022). – Durch den Krieg in der Ukraine sind bis dato bereits rund 1,5 Millionen Menschen aus der Ukraine geflüchtet (Quelle UNHCR). Die Europäische Union erwartet bis zu sieben Millionen Menschen, die von der Ukraine in die EU fliehen. Die Bevölkerung sowie Vereine und Organisationen in der Steiermark

engagieren sich vorbildhaft und sichern die Grundversorgung für Menschen in Not. Dies geschieht mit viel Enthusiasmus und gutem Willen. Dennoch gilt es zu berücksichtigen, dass Helfende durch die Hilfeleistung auch mit viel Not und Leid sowie mit traumatischen Symptomen und Trauerreaktionen konfrontiert sein können. Dies kann die eigenen Bewältigungsmöglichkeiten überfordern und zu Belastungen führen. Zusätzlich sind viele Menschen in Sorge um sich, um Familienangehörige, Freundinnen und Freunde, Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen.

„Gesunde gesund erhalten“ muss oberstes Ziel in der Flüchtlingsbetreuung sein. Das Kriseninterventionsteam Land Steiermark verfügt in allen Steirischen Bezirken über psychosoziale Akutbetreuerinnen und Akutbetreuer, die in Psychotraumatologie und Stressbewältigung ausgebildet sind und Menschen in akuten Krisen unterstützen.

1. Psychosoziale Hotline:

Dieses Team steht für kostenlose Entlastungs- und Informationsgespräche für jene, die in Begegnung mit oder in Sorge um traumatisierte Menschen sind, täglich von 09.00 bis 21.00 Uhr telefonisch unter 0800 500 154 zur Verfügung. Insbesondere für Quartiergeberinnen und Quartiergeber, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, Freundinnen und Freunde sowie Menschen mit Sorgen und Ängsten.

Themen können sein:

Wie kann ich hilfreiche Hilfe leisten? Was trägt zur Stabilisierung der psychosozialen Situation bei? Wie soll ich mich verhalten? Wie kann ich gut auf meine eigenen Kraftquellen und Bedürfnisse achten? Worauf kann ich bei der Unterstützung von Kindern achten? Welche Dinge sollte ich lieber vermeiden? Was brauche ich, um einen guten Umgang mit Erzählungen, Bildern und Reaktionen zu finden? Wie merke ich, wenn es mir zu viel wird? Was kann ich dann tun?

Wir sehen uns auch als Drehscheibe von (Fach-)Informationen und leisten Vernetzungsarbeit.

2. Gespräche zur Stressbewältigung für Helferinnen und Helfer

Diese Gespräche können im Einzel- und Kleingruppensetting in Präsenz oder auch online durchgeführt werden. Für den strukturierten Ablauf sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KIT-Land Steiermark. Ziel ist es Ressourcen zu erschließen, Bewältigungsmöglichkeiten aufzubauen und Belastungen abzubauen. Bei den Gruppenangeboten sollten Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grundsätzlich getrennt voneinander unterstützt werden. Die Gesprächsangebote können über die Hotline-Nummer 0800 500 154 angefordert werden.

Graz, am 9. März 2022



Infoblatt an alle Steirischen Gemeinden

Unser Angebot übermittelten wir letzte Woche auch an alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister per E-Mail mit folgendem Begleittext:

„Wir informieren Sie heute darüber, dass es unsere psychosoziale Hotline weiterhin gibt und dass wir gerne in Ihre Gemeinde kommen, um die Helfenden in Ihrem Tun zu stärken!

Wir möchten den Ehrenamtlichen, vor allem den privaten Quartiergeber*innen in der Region unser Angebot durch das Kriseninterventionsteam Land Steiermark vorstellen und wesentliche Fragen rund um Belastung, Stress und Trauma beantworten.

Auch bitten wir Sie, unsere Angebote auf Ihrer Homepage und über alle weiteren Kanäle zu veröffentlichen, damit die Information bei der Bevölkerung ankommt.“

BITTE: Sehr gerne kann jede KIT-Mitarbeiterin und jeder KIT-Mitarbeiter das Infoblatt auch in seinem Umfeld weitergeben und/oder die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister gezielt auf das Angebot ansprechen. Daher findet ihr das Infoblatt extra geschickt im Anhang! Vielen Dank!

DANKE: Herzlichen Dank an alle KIT-Mitarbeiterinnen und KIT-Mitarbeiter in unserer psychosozialen Hotline für euer ungebrochenes Engagement und eure Bereitschaft zum lebenslangen Dazulernen, um eure Anrufer*innen bestmöglich unterstützen zu können.

14 LOKALES

WOCHE STEIERMARK • 02. MÄRZ 2022

Im Extremfall zur Seite stehen

Um Betroffenen und Angehörigen zu helfen, ist bei Tragödien das Kriseninterventionsteam zur Stelle.

CHRISTOPH LAMPRECHT

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams (KIT) haben keinen einfachen Job. Denn wenn sie zum Einsatz gerufen werden, hat das stets eine tragische Ursache wie etwa einen schweren Unfall oder gar einen Mord.

„Wir sind die ‚Akutler‘. Unsere Aufgabe ist es, unmittelbar für die Betroffenen, Angehörigen und auch Unfallverursacher da zu sein“, erklärt Edwin Benko. Seit über 20 Jahren ist der Psychotherapeut mit Praxis in Mariatrost fachlicher Leiter des KIT des Landes Steiermark. Wie er verrät, stehen im gesamten

Bundesland 400 Ehrenamtliche, davon rund 60 in Graz, bereit, um im Ernstfall innerhalb von 30 Minuten vor Ort zu sein. Vergangenes Jahr gab es dafür steiermarkweit 617 traurige Anlässe – rund ein Drittel davon in der Landeshauptstadt.

Hilfe, die bleibt

Um die fordernde Tätigkeit ausüben zu können, verfügen alle Teammitglieder über eine psychologische Ausbildung,



„Wenn Sie merken, da ist irgendwas in mir: Reden hilft. Rufen's an!“

C. Lamprecht

EDWIN BENKO

nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil und achten aufeinander. „Alarmiert werden wir von den Einsatzkräften“, so Benko. Die Betreuung

durch das KIT geschehe aber nicht nur am Unglücksort. „Die Polizei ist verpflichtet, eine Todesnachricht unmittelbar und persönlich zu überbringen. Sie dabei zu begleiten, ist eine unserer Hauptaufgaben.“ Dies sei sowohl für die Angehörigen als auch für die Beamten eine wichtige Unterstützung. Denn: „Die Polizisten müssen dort anläuten und sagen, dass jemand tot ist. Dann gibt es Gefühlsausbrüche und sie wissen, sie müssen wieder gehen. Da ist es gut, jemanden dabei zu haben, der bleibt.“ Auch wer einen Unfall verschuldet, wird betreut. Dabei gehe es, so Edwin Benko, um den Menschen: „Abgekoppelt von der Rechtsfrage – über die entscheidet später das Gericht.“

Den Druck nehmen

Um das Erlebte verarbeiten zu können, ist man auch für Einsatzkräfte da – „insbesondere



Erste Hilfe für die Seele: Die Mitglieder des Kriseninterventionsteams sind für den Einsatz in Ausnahmesituationen geschult.

D. Jakob

für Feuerwehrleute, wenn es mehrere Tote gibt, Kinder oder Kameradinnen und Kameraden ums Leben gekommen sind“. Niemand müsse mit seinen Belastungen alleine fertig werden. Aus diesem Grund hat das KIT bereits zu Beginn der Pandemie unter 0800 500 154 eine

kostenlose Hotline – erreichbar täglich von 9 bis 21 Uhr – eingerichtet. „Eigentlich wären wir dafür nicht zuständig“, sagt Edwin Benko zu den über 14.000 bisher geführten Telefonaten. „Wir wollen aber Menschen den Druck nehmen und das Gemeinschaftsgefühl stärken.“



Dienstag, 8. März 2022

UKRAINE-KRIEG

Seite 11

„Ich kann nicht mehr schlafen“

Leser fragen – der Experte antwortet! Edwin Benko, Leiter des Kriseninterventionsteams Steiermark, gibt gute Tipps, wie man mit den schrecklichen Bildern aus dem Krieg umgeht.

1 Wie erkläre ich meinem Kind den Krieg?

Je nach Alter des Kindes gibt es unterschiedliche Verarbeitungs-Mechanismen. Prinzipiell sollte man mit kleinen Schritten beginnen: Erklären, dass gerade Menschen aufeinander böse sind, sie zu streiten und zu raufen begonnen haben und sie sich letztlich weh tun. In einem Krieg verwenden sie sogar Waffen. Gleichzeitig ist es wichtig zu betonen, dass wir das nicht wollen! Kinder suchen bei Unsicherheiten Nähe, besonders zu ihren Hauptbezugspersonen wie Mama und Papa. Sie müssen ihnen Wärme und Geborgenheit vermitteln. Erwachsene sollten jetzt nicht Unsicherheit zeigen, sondern sich überlegen, wo sie sich selbst stärken können, um letztlich auch ihre Kinder zu stärken.

2 Erst Corona, jetzt die Ukraine. Gibt es endlich auch einmal etwas Positives?

Die aktuelle Situation ist eine große Herausforderung für uns alle. Gleichzeitig gibt es auch ganz viel Positives, jetzt und in der Zukunft: Wir können miteinander reden, die meisten von uns haben eine sichere Arbeit, wir haben ein gutes soziales Netz, Freunde, mit denen wir uns treffen können. Wir haben eine wunderschöne Natur, wir können hinausgehen. Es können wunderbare Gerüche sein, die uns erfreuen, oder schöne Musik. Das müssen wir uns jetzt wieder bewusst machen.

3 Die furchtbaren Bilder lassen mich nicht schlafen. Was soll ich tun?

Schlaf ist wichtig, ich vergleiche den Schlaf mit der Steckdose für ein Elektroauto. Das Erlebte des Vortages wird verarbeitet und aufgeräumt, damit wir uns erholen können und gestärkt in den nächsten Tag gehen können. Wenn Schlaf durch solche Bilder nicht möglich

ist, ist man am nächsten Tag nur müde und nicht leistungsfähig. Lassen wir am Abend das Gute des zu Ende gehenden Tages Revue passieren: Ich hatte ein nettes Gespräch, habe einen freundlichen Menschen an der Kassa getroffen, die Sonne hat mich gewärmt. Wenn ich einschlafen kann und ständig grübele: wieder aufstehen, Gedanken aufschreiben. Das schafft Abhilfe.

4 Ich habe Angst und Sorgen, kann das Leid nicht mehr sehen. Ist das eine Verleugnung der Realität?

Nein, es geht um das richtige Maß. Von Kindern können wir das lernen: Sie fragen, wenn sie etwas wissen wollen, und gehen dann wieder spielen. Erwachsene übersehen oft dieses rechte Maß. Sie sehen sich permanent Liveticker an, und mit der Zeit kommt es zu einer Reizüberflutung. Es ist wichtig zu sehen, was in der Ukraine passiert, gleichzeitig dürfen wir aber dankbar sein, dass wir das in Österreich nicht erleben müssen. Wichtig ist, nur so viel Nachrichten zu konsumieren, um informiert zu sein, dann aber abschalten.



Edwin Benko ist Leiter des Kriseninterventionsteams Steiermark. Er hat gute Tipps parat.

5 Ist Angst an sich etwas Schlechtes?

Prinzipiell ist Angst eine Grundanlage des Menschen, die uns hilft zu überleben, auf sich aufzupassen. Angst wird erst dann zu einem körperlichen oder psychischen

Problem, wenn sie überbordend wird: wenn man nur mehr denkt, es kann alles schlecht ausgehen, man sich nicht mehr aus dem Haus traut. Wenn Angst zum Problem wird, sollte man sich medizinische und psy-

chologische Hilfe holen. Negative Nachrichten in positive zu verwandeln, kann man lernen: Alles wird gut werden, mein Freund kommt sicher nach Hause, wir bewältigen auch diese Krise etc.

Gerald Schwaiger

Bilder, die uns Angst machen

Das Kriseninterventionsteam um Edwin Benko hilft Steirern, die von den Horror-Szenen belastet sind.

Herr Benko, einerseits wollen sich viele Menschen über den Krieg informieren, andererseits belasten die schrecklichen Bilder enorm. Wie geht man damit am besten um?

Zum einen ist es gut, dass man in dieser Situation nicht wegschaut, zum anderen kommt es zu einer Reizüberflutung, die psychisch belastend ist. Mein Rat ist, sich in den Medien zu informieren, aber da-



Edwin Benko

nach eine Pause einzulegen, um zur Ruhe zu kommen.

Wie äußern sich diese psychischen Belastungen?

Bei manchen Menschen kommen schlimme Erinnerungen an eigenes Erleben hoch, andere wiederum haben sofort diverse Erzählungen im Kopf: Das löst Ängste aus. Allein der Ansturm auf die Kaliumjodtabletten zeigt, dass die Sorgen groß sind.

Wie soll man Kindern, die mit schrecklichen Kriegs-Bildern konfrontiert sind, am besten helfen?

Mit Kindern darüber zu reden ist wichtig – aber nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich! Kinder haben oft ein sehr gutes Gespür und kommen von selbst zu ihren Eltern. Beobachten Sie Ihre Kleinen: Sprechen diese nicht und bemerken Sie an ihnen eine Verhaltensänderung, sollten Sie reagieren.

Betrifft uns der Krieg in der Ukraine so sehr, weil er vor unserer Haustüre passiert?

Ganz sicher. Kriege auf anderen Kontinenten sind zwar furchtbar, aber sie sind weit weg. Diese schreckli-

chen Szenen mitten in Europa, in einem Land, das in der k.u.k.-Monarchie zu Österreich gehörte, übersteigen unsere Vorstellungskraft.

Was kann man tun?

Darüber reden! Für Betroffene stehen 50 geschulte Mitarbeiter täglich von 9 bis 21 Uhr für Gespräche zur Entlastung zur Verfügung. Unsere Hotline ist unter 0800 500 154 erreichbar.

Gerald Schwaiger

Liebe Leser! Plagen Sie Sorgen und Ängste im Zusammenhang mit dem Krieg? Haben Sie Fragen? Krisenhelfer Edwin Benko beantwortet sie gerne. E-Mail an steirer@kronenzeitung.at, KW „Hilfe in der Krise“.



Herr Benko, wie erkläre ich meinen Kindern den Krieg?

Die schrecklichen Bilder aus der Ukraine lassen uns nicht los. Sterbende Kinder, zerstörte Häuser, Menschen, die sich in Keller flüchten. „Bei manchen kommen dadurch schlimme Erinnerungen an eigene Erlebnisse hoch, andere wiederum haben Erzählungen im Kopf: Das löst Ängste aus“, weiß Edwin Benko, Leiter des steirischen Kriseninterventionsteams. Der Experte hilft Menschen, die sich belastet fühlen – und beantwortet Fragen der „Krone“-Leser zum Krieg. Schicken Sie Ihre Fragen bitte per E-Mail an steirer@kronenzeitung.at, im Kopf: Das löst Ängste KW „Hilfe in der Krise“.



KIT-Land Steiermark Öffentlichkeitsarbeit

SAFE the date

KIT-Land Steiermark präsentiert sich bei folgenden Veranstaltungen mit einem Informations-Stand:

Freiwillige Feuerwehr Pirka-Windorf

Tag der offenen Tür



• Entstehungsbrandbekämpfung
• Leistungsschau
• Jugendcorner

Info:

 **KIT**  **Das Land Steiermark**

 **ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**  **ZIVILSCHUTZ Steiermark**

Für Ihre Sicherheit

 **Autoapothekenüberprüfung**
 **Feuerlöscherüberprüfung**

Für Speiß und Trank ist gesorgt
Auf Ihr Kommen freut sich die FF Pirka-Windorf

Freiwillige Feuerwehr Fürstenfeld

Leistungsschau der Einsatzorganisationen

Sonntag, 01. Mai 2022

14.00 bis 18.00 Uhr



Freiwillige Feuerwehr Stainz

150 Jahre Feuerwehr Stainz in Kooperation mit dem Zivilschutzverband Steiermark

EINLADUNG ZUM JUBILÄUM

150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR STAINZ

SA, 7. MAI 2022

RÜSTHAUS FF STAINZ

Programm - Sicherheitstag 10:00 - 17:00 Uhr

- 10:00 Uhr Ausstellungsbeginn
- 10:45 Uhr Musikverein Stainz
- 11:00 Uhr Feierliche Eröffnung und Einweihung Drehleiter
- 12:30 Uhr EBB - Fettbrand mit Fettexplosion
- 13:00 Uhr **Hubschrauber Landung**
- 14:00 Uhr Vorführung Rettungshunde
- 14:30 Uhr Bergrettung Vorführung
- 15:00 Uhr Sicherheits - Aktion der AUVA - Trialshow mit Dominik Raab
- 15:30 Uhr **Einsatzübung mit FF, Polizei und Rettung**
- 17:00 Uhr Ausstellungsende

  

Die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich von der Professionalität unserer Einsatzorganisationen.

Alle Veranstaltungen zur Einhaltung der aktuellen COVID19 - Sicherheitsbestimmungen sind organisiert.

Geburtstage

im März

BARTH-GOLSER Monika, BRUNBAUER Michael, DAMPFHOFER Petra, FRIEDL Birgit, GOGG Angelika, GRABNER Monika, HUTTER Simone, KASPAR-BUCHEGGER Petra, KRENN Josef, KRENN Karoline, KRESTA Verena, LAUCHARD Bettina, LEHMANN Larissa, LIENHART Elisabeth, LIETZ Christopher, LÖDL Tatjana, OPITZ Gabriele, PICHLER Vera, PRIETL Gertraud, REITBAUER Johann, SCHIERL-PLANITZER Heidrun, SCHRÖGNAUER Waltraud, STAMPFL Karin, STRASSER Michaela, TIEFENBACHER Maria, WALLNER Franz, WOLF Karin, ZINGL Lukas, ZSILAVECZ Roland, HIRSCHMANN Johann und SPINOTTI Isabella

Einen runden Geburtstag feierten:

SEYBOLD Ulf und STACHER Thomas

Herzlichen Glückwunsch!



IMPRESSUM

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FAKS – Koordinationsstelle (KIT) Krisenintervention
Paulustorgasse 4, 8010 Graz
www.kit.steiermark.at